



Arbeitsgemeinschaft Deutschschweiz
der freien Berufsjournalistinnen
und -journalisten von impressum

Jahresbericht 2004

Aus Sicht der freien Berufsjournalistinnen und -journalisten muss erneut von einem schwarzen Jahr berichtet werden. Der vom Verlegerverband Schweizer Presse einseitig auf 31. Juli 2004 gekündigte Gesamtarbeitsvertrag (GAV) sowie die Sparmassnahmen auf vielen Redaktionen führten zu Auftragsverlusten und Lohneinbussen in bisher nicht gekannter Höhe. Dabei waren, wie eine Umfrage des Vorstands unter den Freien von impressum im Jahr 2004 ergab, die Honorare bereits von 2002 auf 2003 um beinahe 20 Prozent eingebrochen. Der durchschnittliche Netto-Stundenlohn sank auf Fr. 19.70, das durchschnittliche Netto-Monatseinkommen auf 3280 Franken. Das heisst, dass Freie – obwohl viele von ihnen Hochschul-, Fachhochschul- oder ähnliche Berufsabschlüsse haben – schlechter bezahlt sind als Verkäuferinnen oder Putzfrauen. Den Verlegern ist aber offensichtlich auch das noch viel zu viel.

Der Verlegerverband ist in einer komfortablen Situation. Seine Mitglieder können die Honorare der Freien bis gegen Null drücken und auch die Löhne der Festangestellten senken, ohne befürchten zu müssen, deswegen negativ in den Medien zu erscheinen. Die Redaktionen haben offenbar eine Höllenangst davor, die regelmässig von impressum und der Schweizerischen Depeschagentur verbreiteten Meldungen über den Kampf um einen neuen Presse-GAV zu veröffentlichen. Erstaunlicherweise tun es auch die mit Gebühren finanzierten elektronischen Medien nicht, obwohl sie vor keinem Verleger Angst haben müssten. Wenn hingegen Maler, Gipser und Bauarbeiter um einen neuen GAV kämpfen, wird in epischer Breite – oft sogar auf der Frontseite – und solange darüber berichtet, bis sie einen neuen GAV haben. So geschehen im Jahr 2004.

Der Vorstand der Freien hat schon früh erkannt, dass Journalisten paradoxerweise die einzige Berufsgruppe sind, die mit ihren Problemen keine Öffentlichkeit herstellen und somit auch keinen Druck aufbauen können. Schon vor drei Jahren und in der Folge immer wieder schlugen wir dem Zentralvorstand vor, mit den Chefredaktoren über dieses Problem und die damit verbundene Ungerechtigkeit zu sprechen oder ihnen wenigstens zu schreiben. Weiter schlug der Vorstand vor, zu versuchen, politisch Einfluss zu nehmen bei den Entscheiden des eidgenössischen Parlaments über die Verbilligung der Zeitungstransporttaxen und die Verteilung von Gebührengeldern an private Radios und Fernsehstationen. Die Idee war, die Ausschüttung von Subventionen an Verlage an die Einhaltung des GAV zu knüpfen, also: «Keine Steuergelder für Vertragsbrecher», wie es in einer – auch unveröffentlichten – Medienmitteilung der Freien hiess.

Selbstverständlich waren das sehr ambitionierte Vorschläge. Doch wären sie ganz oder teilweise verwirklicht worden, hätten Journalistinnen und Journalisten überaus wirksame Druckmittel in die Hand bekommen. Denn kein Verleger sähe es gerne, in den Medien als Lohndrucker bezeichnet zu werden. Und erst recht würden sie nicht auf die Steuermillionen verzichten wollen.

Generalversammlung

An der Generalversammlung vom 3. Juli im Museum Tinguely in Basel nahmen 22 Mitglieder teil. Sie genehmigten alle statutarischen Geschäfte. Der Vorstand mit dem Co-Präsidium Karin Huber und Leo Coray, Kassierin Silvia Frick und Rolf Zenklusen wurde für zwei weitere Jahre wiedergewählt, ebenso die beiden Revisorinnen Katharina Meier und Katrin Wetzig. Zur Nachfolgerin des verstorbenen Hans Hagi bestimmten die Mitglieder Manuela Moser aus Zürich. Genehmigt wurden auch einige Statutenänderungen. So wurden der Name SVJ durch impressum ersetzt und

festgelegt, dass die Arbeitsgemeinschaft (AG) Deutschschweiz der Freien nach aussen unter dem Logo «impressum – Freie Berufsjournalistinnen» auftreten soll. Zudem wurde das impressum-Verbandsorgan «journalisten.ch» auch als Verbandsorgan der Freien bestimmt.

Einstimmig verabschiedeten die Mitglieder eine Resolution an den Verlegerverband Schweizer Presse. Darin wurde der rasche Abschluss eines neuen GAV gefordert mit der Begründung, bei einem vertragslosen Zustand müssten vor allem die freien Berufsjournalisten um ihre Existenz bangen. Zuvor hatte Zentralsekretär Daniel Waser berichtet, dass die Verlegerseite die Verhandlungen über einen neuen GAV seit einem Jahr verschleppt.

Kongresse

Beide Kongresse von impressum wurden vom Co-Präsidium und Vorstandsmitgliedern besucht. Zentrales Thema war der von den Verlegern gekündigte GAV. Am Frühjahrskongress in Luzern wurde darüber informiert, dass die Verleger nur dann über einen neuen GAV verhandeln wollen, wenn die Journalistenverbände auf ein Regulativ mit Mindestlöhnen und -honoraren verzichten. Auch das Angebot von impressum, Mindestlöhne und -honorare nach den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Verlage festzulegen, wurde abgelehnt. Von Seiten des Vorstands der Freien wurde mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass ohne GAV und Regulativ vor allem freie Berufsjournalistinnen und -journalisten völlig ungeschützt und der Willkür der Redaktionen ausgeliefert sind.

Auch am Herbstkongress in Bern stand der gekündigte GAV im Zentrum der Verhandlungen. Eine Delegation des Deutschen Journalistenverbands berichtete über ihren erfolgreichen Arbeitskampf mit Streik im Jahr 2003 und sicherte Unterstützung zu. Beschlossen wurde, mit Aktionen die Mitglieder zu sensibilisieren. Ferner wurden die geänderten Statuten der AG Freie Deutschschweiz gutgeheissen. Im impressum-Budget 2005, das ebenfalls genehmigt wurde, war ein Beitrag von 7000 Franken für die AG Freie Deutschschweiz enthalten. Beantragt hatte der Vorstand allerdings 8000 Franken.

Präsidentenkonferenzen

Das Co-Präsidium oder Vorstandsmitglieder nahmen an zwei von drei Präsidentenkonferenzen teil; eine war mangels Themen ausgefallen. Wenn nötig wurden die Anliegen der Freien deutlich gemacht. An der September-Konferenz wurde beschlossen, mit einer Petition Druck auf die Verleger zur Wiederaufnahme der GAV-Verhandlungen auszuüben. Bei der Übergabe der von 2200 impressum-Mitgliedern unterschriebenen Petition am 18. November in Bern waren zwei Vorstandsmitglieder dabei.

Vorstand

Für den Vorstand war der unerwartete Tod von Hans Hagi aus Bern ein schwerer Schlag. Er starb am 8. Juni 2004 im Alter von erst 55 Jahren. Hans Hagi wurde am 6. Juli 2002 in Maienfeld in den Vorstand gewählt. Als weit gereister, während über 20 Jahren im Ausland tätiger freier Berufsjournalist hätte er uns wertvolle Impulse geben können. Doch seine immer wieder aufflackernde Krankheit – er war Anfang der Neunzigerjahre als Berichterstatter im Golfkrieg mit Giftgas in Berührung gekommen – verhinderte leider eine regelmässige Vorstandstätigkeit.

Der Vorstand tagte aus Spargründen nur noch fünf- statt wie bisher sechsmal. Hauptthemen waren die Vorbereitungen auf Präsidentenkonferenzen und Kongresse, die Änderung der Statuten, eine Vereinbarung mit dem Fachjournalistenverband über Vergünstigungen für Freie bei der Teilnahme an Seminaren, Ausarbeitung, Durchführung und Auswertung der Umfrage bei den Freien über die wirtschaftliche Situation im Jahr 2003, die Verlängerung des Vertrags mit der Allianz Suisse über die Krankentaggeldversicherung für Freie, Verhandlungen über die Aufteilung der Vereinsvermögen auf Grund der Trennung in zwei sprachregionale Arbeitsgemeinschaften und die Betreuung der Internet-Hompage der AG Freie und der Auftragsvermittlung «Journalist».

Das Präsidium und Vorstandsmitglieder vertraten die Freien an verschiedenen Anlässen, so an der Generalversammlung der Urheberrechtsgesellschaft Pro Litteris und an Versammlungen von

Sektionen. In allen sechs Ausgaben des impressum-Verbandsorgans «journalisten.ch» wurden auf der «Seite der Freien» Artikel platziert.

Weil auch die Vorstandsmitglieder mit erheblichen wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen und sich in erster Linie um die tägliche Arbeit zu kümmern hatten, geriet das Projekt «Handbuch für Freie» wieder ins Stocken. Es wurde beschlossen, ab 2005 Aufträge dafür an interessierte Freie zu vergeben mit dem Ziel, die Arbeiten am Handbuch im Jahr 2006 zu beenden.

Von Vorstandsmitgliedern wurden erneut zahlreiche Auskünfte an Freie erteilt, meist telefonisch oder per E-Mail. Oft konnte dabei direkt geholfen oder zumindest jene Stellen genannt werden, wo Auskünfte zu erhalten sind. Hilfe suchten vor allem Kolleginnen und Kollegen, die neu ins Metier der Freien einsteigen wollten, aber vermehrt auch langjährige Freie, die von Redaktionen und Verlagen unfair behandelt worden waren.

Finanzen

Noch ist die AG Freie ausreichend finanziert. Die Haupteinnahmen sind nach wie vor die freiwilligen Mitgliederbeiträge der freien und die freiwilligen Solidaritätsbeiträge der fest angestellten Mitglieder von impressum. Sie gingen auch im Jahr 2004 in erfreulich hoher Anzahl ein. Dafür dankt der Vorstand den Kolleginnen und Kollegen herzlich. Die Erfolgsrechnung weist einen kleinen Ertragsüberschuss auf. Dies ist vor allem auf Sparsbemühungen des Vorstandes zurückzuführen, aber auch darauf, dass der im Amt verstorbene Hans Hagi bis heute nicht ersetzt werden konnte. Für Sitzungen und Versammlungen aller Art wurden fast 2200 Franken weniger ausgegeben als budgetiert. Weil die berechtigte Hoffnung besteht, dass die per Ende 2003 fällige Vermögensaufteilung zwischen der AG Freie Deutschschweiz und der welschen AG JLR im Jahr 2005 endlich erfolgen kann, wurde dafür eine Rückstellung von 2200 Franken gebildet.

Der Vorstand wird nur für die obligatorische, terminlich nicht beeinflussbare Verbandstätigkeit (Sitzungen, Kongresse, Konferenzen) nach dem GAV-Mindestansatz entschädigt, für die Arbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen zum halben Ansatz. Dadurch wird etwa ein Viertel bis ein Drittel der Verbandsarbeit entschädigt. Der Rest wird in der Freizeit ehrenamtlich geleistet.

Mitte 2002 hatte Silvia Frick das Kassieramt übernommen und es seither mit der ihr eigenen Gründlichkeit geführt. Auf Ende 2004 legte sie das Amt völlig frustriert nieder und trat nach vier-einhalb Jahren aus dem Vorstand aus. Der Vorstand bedauert ihren Rücktritt sehr und dankt ihr für die grosse Arbeit in den verschiedensten Bereichen, die sie in den vergangenen Jahren geleistet hat. Auslöser der Demission war letztlich ein Brief des Zentralsekretariats vom Herbst 2004, worin die Rechnungslegung der AG Freie als «nicht nachvollziehbar» und «intransparent» bezeichnet wurde. Zwar wurden die Vorwürfe vom Präsidium in einem Brief mit klaren Fakten umgehend widerlegt, das Unverständnis darüber aber blieb. Dies besonders deshalb, weil die Revisorinnen Buchführung und Rechnungsabschlüsse stets als richtig und sehr übersichtlich beurteilt, zusätzlich beigezogene Treuhandbüros dreimal schriftlich dasselbe bescheinigt und die Generalversammlungen Rechnung und Bilanz jeweils klar genehmigt hatten.

Ohne die freiwilligen Beiträge der Mitglieder müsste der Vorstand seine Tätigkeit fast vollständig einstellen. Denn mittlerweile hat sich impressum – entgegen den Beschlüssen des Kongresses 2000 in Bellinzona und Abmachungen vom Mai 2001 mit dem Zentralvorstand – von der Finanzierung der AG Freie Deutschschweiz fast vollständig zurückgezogen. Zwar wurden im Jahr 2004 an uns 8000 Franken bezahlt. Doch 3500 Franken davon war der uns zustehende Anteil an den rund 5000 Franken, die impressum bei den Sektionen für die Freien einzieht. Der Rest von 1500 Franken steht aufgrund der Mitgliederzahlen der welschen AG JLR zu. Weitere 2000 Franken überweisen wir auf Wunsch des Zentralvorstands jährlich dem Verein Freie Berufsjournalistinnen und -journalisten Zürich FBZ, sodass der uns verbleibende impressum-Beitrag gerade noch 2500 Franken betrug. Obwohl inzwischen die Anzahl Sitzungen, die vom Vorstand besucht werden müssen, gestiegen ist, sind das 500 Franken weniger als vor dem Jahr 2000 und sogar 8000 Franken weniger als 2002, als der Zentralvorstand unserem neuen Finanzierungskonzept zugestimmt hatte. Im Jahr 2005 wird impressum übrigens real nur noch 1500 Franken an die AG Freie

bezahlen, also weniger als dem Verein FBZ. Ebenfalls entgegen der erwähnten Beschlüsse hat das Zentralsekretariat beschlossen, dass ab 2004 der für die Freien zuständige Zentralsekretär nicht mehr an unseren Vorstandssitzungen teilnimmt und das Protokoll verfasst.

Internet, JournaList

Schon nachdem der Vorstand der Freien im Jahr 2003 aufgrund einer veralteten Programmiersprache den Web-Auftritt der Freien neu gestalten und einen neuen Domain-Namen (www.die-freien.ch) aufschalten musste, war absehbar, dass irgendwann auch die neue Programmierung des Tools JournaList anstehen würde. Erste Abklärungen dafür erfolgten im Berichtsjahr 2004. Da Interessierte sich nicht mehr selbstständig in die JournaList einklinken konnten, musste JournaList-Betreuerin Orith Tempelmann alle Anfragen separat betreuen. Ende 2004 waren wie im Vorjahr rund 700 Adressen von freien Journalistinnen und Journalisten registriert. Auf der JournaList können sich alle Freien gegen einen kleinen Unkostenbeitrag mit ihren Spezialgebieten registrieren lassen, sodass diese von Auftraggebern (Verlage, Redaktionen, Organisationen usw.) rasch gefunden werden können.

Unser unregelmässig herausgegebener Newsletter stösst auf gutes Interesse. Auch 2004 liessen sich wieder verschiedene Freie neu registrieren. Viele Newsletter-Anfragen gingen aber jeweils auch von Nicht-Journalisten ein. Darum wird vor der Freischaltung der Besteller jeweils auf eine Mitgliedschaft hin überprüft. Newsletter konnten immer dann nicht zugestellt werden, wenn die Mail-Adresse änderte und dies nicht mitgeteilt wurde.

Schlusswort

Aus Sicht des Präsidiums hat der Vorstand auch im Jahr 2004 sehr engagiert gearbeitet. Dafür gebührt Rolf Zenklusen, Silvia Frick und Manuela Moser der beste Dank. Zu danken haben wir auch dem Zentralvorstand von impressum für seine aufgeschlossene Haltung gegenüber der AG Freie sowie dem Zentralsekretariat für diverse Arbeiten.

Bad Ragaz, Chur, 24. Juni 2005

Leo Coray, Karin Huber
Co-Präsidenten der AG Freie